


J. N. 166. 280

Schaubreden, Post Pürgstall, 5. 9. 33.

Hochverehrtester und lieber Dr. Ginzkey, 
Kaum je in meinem Leben hatte ich mit einem
Brief eine so große Freude, wie mit jenem, den
Sie mir Anfang Mai über die „Dahmstinscher
Sonette“ geschrieben haben, und da ich erst heute, vier
Monate fast später, darauf antworten muß, ich
wohl erklären, warum ich mich so schlecht benom-
men habe. Um es kurz zu sagen: zu jenem
Zeitpunkt im Mai, als mein Buch heraus-
kam, ballten sich eine Anzahl mehr oder minder
schicksalhafte Dinge, komplizierte Affären in der

engeren und weiteren Familie, die mit dem Buch
nichts zu tun hatten, um mich zusammen und
hindersten mich daran, die Briefe, die ich anläs-
lich meines Büchleins von gütigen Freunden erhielt,
sogleich zu beantworten. Als jene Affairen nach ei-
nigen Wochen wenigstens zum Teil abgeebbt waren,
sah ich mich mit wahren Gramen am Ufer
eines ganz unabschbaren und nie auszuerschöpfen-
den Briefschuldenmeeres sitzen, und der Anblick
dieser Flut entsetzte mich derart, daß ich zu-
nächst beim bloßen Denken des Wortes "Brief"
moralische Schüttelfröste bekam und mir Kürzer,
hand sagte, ich würde alle Briefe auf dem

P. N. 166. 280

diese Landschaft aussagen, so aussagen, wie ein
nördlicher Mensch, der in ihr gelebt hat, sie
fühlte und sah. Denn wenn ich mich meiner
Blutsabstammung nach zur Hälfte eine Slavin
bin, so war ich in Wahrheit doch ein deutsches,
aus südliche Meer verschlagenes Kind. Aus dieser
Nähe, die zugleich eine Ferne war, mir konnte
meine Liebe zu jenem Land so stark werden,
und mir ^{die} wenigen, die gleich mir dieselbe Nähe und
Ferne zur adriatischen Landschaft haben, können
daher diese Gedichte wirklich begreifen. Der König
dieser wenigen aber sind Sie, verehrtester Hr. Bräutigam,
und daß Sie mir meine dalmatinischen Souvenire
nicht längst, viel stärker und schöner, vorsetzen

genommen haben, ist eines der großen Glücksfälle
meines Lebens!

Haben Sie vielen, vielen Dank für
Ihre gütige Zustimmung und verzeihen Sie
meinen späten Dank!



Ich habe mit meinen Kindern und
teilweise auch mit meinem Mann den Sommer
hier in einer stillen Landschaft verbracht. Ende
dieser Woche kehren wir nach Wien zurück.

Es begrüßt Sie und Ihre verehrte,
liebe Gattin von Herzen Ihre dankbar und
verehrungsvoll ergebene Pauline Molden-Preradović